

Lesestrategien zielführend anwenden

Ein Buch kennen lernen

Der Autor

Bastian Sick, geb. 1965, Studium der Geschichtswissenschaft und Romanistik, Tätigkeit als Lektor und Übersetzer; von 1995–1998 Dokumentationsjournalist beim Spiegel-Verlag, ab 1999 Mitarbeiter der Redaktion von »SPIEGELONLINE«. Seit Mai 2003 dort Autor der Sprachkolumne »Zwiebelfisch«.

Das Buch

Im Klappentext zu dieser Textsammlung heißt es: »Wenn alle Fälle davonschwimmen – wenn ›dem Kandidat‹ das Zeug zum Kandidaten fehlt oder wenn ›dem Chirurg‹ mehr vertraut wird als dem Chirurgen – dann ist es Zeit, dem Dativ zu gedenken. Oder des Genitivs, der kann es auch vertragen. Warum ist der Rhein männlich und die Elbe weiblich? Wie heißt der Rest des Apfels? Ist die Vergangenheit höflicher als die Gegenwart? Kann Grammatik Spaß machen? Die letzte Frage wird jeder mit ›Ja‹ beantworten, der Bastian Sicks ›Zwiebelfisch-Kolumnen‹ kennt. Die anderen Fragen klärt dieses Buch.«



- A** Mit welchen Erwartungen an den Inhalt würden Sie diese Textsammlung lesen? Verwenden Sie die Methode der Textantizipation (s. u.). Halten Sie Ihre Erwartungen in einer Mind-Map fest.

Antizipierendes Lesen – Vorwissen mit neuen Informationen verknüpfen

INFO

Texte werden stets vor dem Hintergrund von vorhandenem Vorwissen gelesen und verarbeitet. Bei der ersten Begegnung mit dem Text verknüpft der Leser dabei Vorwissen mit neuen Informationen und baut einen entsprechenden Erwartungshorizont an den Text auf. Er entscheidet, ohne den Text vollständig gelesen zu haben, ob bzw. inwieweit der Text seinen Leseinteressen entspricht.

Folgende Punkte geben dabei eine Orientierungshilfe:

Bücher/Ganzschriften/Aufsätze: Titel, Untertitel, Inhaltsverzeichnis, Cover, Klappentext und Lay-out. Durch die so genannte »Daumenprobe« erhält man zusätzliche erste Informationen zum Text, d. h., man blättert das Buch flüchtig durch (lässt mit Hilfe des Daumens die Seiten durch die Finger gleiten).

So gewinnt man einen ersten Eindruck von Aufbau und Gestaltung des Textes, von Text- und Bildauswahl etc.

Wissenschaftliche Zeitschriften bieten darüber hinaus oft in Form eines Abstracts eine kurze Zusammenfassung des Artikels.

Einzelne Texte (Zeitungartikel, Klausurvorlagen): Titel, Untertitel, evtl. Zwischenüberschriften, Verwendung von Bildmaterial und Grafiken.

Es empfiehlt sich, die Leseerwartungen stichwortartig oder in Form einer Mind-Map als Lesehilfe zu notieren. Die Notizen können u. a. bei der abschließenden Beurteilung des Textes herangezogen werden. Hat der Text meine Erwartungen erfüllt?

■ Text 87

Fress oder sterbe! [Variante I] (2005) *Bastian Sick*

- Nach dem Tod der alten Frau Schlötzer kam ihr Hündchen »Tuffy« zu Werner und Annegret.
 - Was Werner nicht weiß: Die alte Frau Schlötzer hat ihrem Tuffy nicht nur feine Hundemanieren beigebracht, sondern ihn auch in tadellosem Deutsch erzogen.
 - So wie Tuffy geht es auch vielen Menschen.
 - Wer sich anmaßt, Befehle zu erteilen, sollte zunächst einmal die richtige Befehlsform beherrschen.
 - Und wer nun fragt, »Inwiefern betrifft mich das? Ich habe keinen Hund, der schlauer ist als ich, und zur Schule und zum Bund gehe ich schon lange nicht mehr«, der sei nur auf das Internet verwiesen und auf die vielen Gebrauchsanleitungen, die man im Laufe eines Lebens so studiert.
 - Zwar ist es richtig, dass der Imperativ der zweiten Person Singular meistens regelmäßig gebildet wird, nämlich genauso wie der Indikativ der ersten Person Singular im Präsens, aber eben nicht immer.
- »Helf gefälligst der Mutti beim Kistenschleppen!«, ruft der Papa vom Fernsehsessel aus, unfähig, sich selbst zu erheben, und leider auch unfähig, die korrekte Imperativform zu bilden.
 - Wer sich mit Imperativen wie »Dresche!«, »Trette!«, »Schmelze!« und »Treffe!« zufriedengibt, wird es im Leben nicht weit bringen. Anders derjenige, der sich an die weisen Worte hält: »Drisch das Korn! Tritt den Balg! Schmilz das Erz! Triff keine übereilten Entscheidungen!« Denn seine Stadt wird im Wirtschaftssimulationsspiel zu Wohlstand und Blüte gelangen.
- A** ■ Dieser Text wurde im Sinne des überfliegenden Lesens auf seine äußeren Textmerkmale sowie die Absatzanfänge und den Schluss des Textes reduziert. Formulieren Sie ein Lesehypothese im Hinblick auf Thema und Intention des Textes. Gleichen Sie Ihre Lesehypothese mit Ihren Erwartungen ab.
- B** ■ Überprüfen Sie Ihr erstes Textverständnis anhand des vollständigen Textes (T88).

■ Text 88

Fress oder sterbe! [Variante II] (2005) *Bastian Sick*

- Nach dem Tod der alten Frau Schlötzer kam ihr Hündchen »Tuffy« zu Werner und Annegret. Werner wollte ja schon immer einen Hund haben, allerdings keinen »Tuffy«, sondern eher einen »Hasso« oder einen »Rocko«, aber man kann es sich im Leben eben nicht immer aussuchen. Nun steht Werner in der Küche und macht zwei Dosen auf, zunächst eine mit Hundefutter für Tuffy, dann eine mit Stärkungsbier für sich selbst, denn Dosenöffnen macht durstig. Er stellt Tuffy den Napf vor die Nase und sagt: »Da, dat is' für dich! Nu fress mal schön!« Tuffy blickt sein neues Herrchen neugierig an, macht aber nicht die geringsten Anstalten, der Aufforderung Folge zu leisten. »Wat is'denn?«, knurrt Werner. »Haste keinen Appetit? Los, fress!« Tuffy wedelt mit dem Schwanz, doch er rührt den Napf nicht an. »Anne, der Hund will nich' fressen!«, ruft Werner. »Vielleicht isser krank?« Die Gerufene kommt herbeigeeilt, kniet sich zu Tuffy hinab, streichelt ihn und sagt – »Komm, Tuffy, friss!« Und sofort steckt der Hund seine Schnauze in den Napf und beginnt mit großem Appetit zu fressen. »Komisch«, wundert sich Werner, »bei mir hat er sich nich' gerührt. Vielleicht hört er nur auf Frauen?«
- Was Werner nicht weiß: Die alte Frau Schlötzer hat ihrem Tuffy nicht nur feine Hundemanieren beigebracht, sondern ihn auch in tadellosem Deutsch erzogen. Daher reagiert Tuffy nur auf den Befehl »Friss!« und nicht auf die umgangssprachliche Form »Fress!«
- So wie Tuffy geht es auch vielen Menschen. Besonders empfindsame Schüler stellen sich im Sportunterricht gerne mal taub, wenn ihnen beim Ballsport von einem frei stehenden Mitschüler zugerufen wird: »He, werf zu mir!« Das Ignorieren der Aufforderung mag zwar unsportlich sein, aber nicht unverständlich.
- Wer sich anmaßt, Befehle zu erteilen, sollte zunächst einmal die richtige Befehlsform beherrschen. Imperativ kommt von Imperium, nicht von Imperitia¹. Und mit dem Wort »befehlen« geht es selbst schon los – »Befehle nie, was du nicht selbst befolgen

würdest« – über den Sinn dieses Mottos kann man streiten, nicht aber über seine Grammatik; denn »Befehl!« muss es heißen.

Und wer nun fragt, »Inwiefern betrifft mich das?«
 45 Ich habe keinen Hund, der schlauer ist als ich, und zur Schule und zum Bund gehe ich schon lange nicht mehr«, der sei nur auf das Internet verwiesen und auf die vielen Gebrauchsanleitungen, die man im Laufe eines Lebens so studiert. Darin findet man
 50 nämlich immer wieder Sätze wie diesen: »Bitte lese diese Anleitung genau durch, bevor du die Software installierst.« Oder wie diesen: »Nehme zunächst das Hinterrad aus dem Rahmen und löse den Schnellspanner.« Der Urheber hat vermutlich zu viele Kochrezepte gelesen, die traditionell mit »Man nehme ...«
 55 beginnen. Ganz zu schweigen davon, dass man für gewöhnlich erst den Schnellspanner lösen muss, bevor man das Hinterrad herausnehmen kann. Der Imperativ der zweiten Person Singular von »nehmen« lautet indes »Nimm«, das weiß jeder, der sich schon mal von der Werbung aufgefordert sah, gleich zwei Bonbons auf einmal zu nehmen. Wie man sich »erfolgreich, richtig bewerben« kann, das weiß angeblich eine Homepage mit dem Titel www.bewerbe-dich.de.
 60 Die Internetadresse www.bewirbdich.de ist wunderbarerweise noch zu haben.

Zwar ist es richtig, dass der Imperativ der zweiten Person Singular meistens regelmäßig gebildet wird, nämlich genauso wie der Indikativ der ersten Person Singular im Präsens, aber eben nicht immer.
 70 Es gibt eine Reihe von Ausnahmen, eine Hand voll unregelmäßiger Verben, bei denen die Befehlsform ihren Stammlaut verändert: Da wird das »e« zum »i«, und an den Wortstamm kann dann auch kein
 75 e mehr angehängt werden. Bruce-Willis-Fans wissen, dass es »Stirb langsam« heißt, und nicht etwa »Sterbe langsam«. [...] »Reg dich nicht auf, ess erst mal was«, mag ein gut gemeinter Rat sein, grammatisch aber unausgereift. Richtig ist selbstverständlich »iss erst
 80 mal was«. Doch offenbar haben viel zu viele Mütter viel zu vielen Kindern viel zu oft den Befehl »Halt

den Mund und ess jetzt!« erteilt, denn die ess/iss-Verwirrung im deutschen Sprachraum ist beklemmend. Im Internet ist sie sogar messbar, wenn man nämlich die Worte »mess mal« in eine Suchmaschine eingibt.
 85 Dort stößt man auf unzählige Foren, in denen Tausende von Internetnutzern sich gegenseitig mit Rat und nützlichen Tipps für Probleme aller Art versorgen: Wie oft muss man ein Aquarium reinigen? Wie schließt man Zusatzgeräte an seinen Computer an?
 90 »Lass das Aqua mal in Ruhe einlaufen und mess mal die Entwicklung der Wasserwerte in den ersten sechs Wochen«, schreibt ein freundlicher Ratgeber. Ein anderer in einem anderen Forum empfiehlt: »Wenn sich nichts tut, mess mal mit einem Multimeter nach, ob
 95 die Kontakte in Ordnung sind.«

»Helf gefälligst der Mutti beim Kistenschleppen!«, ruft der Papa vom Fernsehsessel aus, unfähig, sich selbst zu erheben, und leider auch unfähig, die korrekte Imperativform zu bilden. »Helf dir selbst, dann
 100 hilft dir Gott«, lautet ein oft gesagter Rat; »nehm nicht immer nur, sondern geb auch mal was!«, hat schon so mancher einem Mitmenschen ans Herz gelegt. Da denkt man im Stillen: Gib auf deinen Ausdruck Acht und hilf deiner Grammatik auf die Sprünge!
 105

Wer sich mit Imperativen wie »Dresche!«, »Trete!«, »Schmelze!« und »Treffe!« zufrieden gibt, wird es im Leben nicht weit bringen. Anders derjenige, der sich an die weisen Worte hält: »Drisch das Korn! Tritt den Balg! Schmilz das Erz! Triff keine übereilten
 110 Entscheidungen!« Denn seine Stadt wird im Wirtschaftssimulationsspiel zu Wohlstand und Blüte gelangen.

1 *imperium* (lat.) = befehl, Herrschaft, Kommando, reich
imperitia (lat.) = Unwissenheit, Unerfahrenheit

- A** ■ Erarbeiten Sie mit Hilfe der Methode des vertiefenden konzentrierten Lesens: Welche Position vertritt der Autor im Hinblick auf den Gebrauch von Befehlsformen im allgemeinen Sprachgebrauch? Mit welchen Aussagen belegt er seine Position?

Vertiefendes, konzentriertes Lesen

INFO

Erarbeitung eines detaillierten Textverständnisses
 Durch das vertiefende, konzentrierte Lesen erarbeitet man sich den detaillierten Informationsgehalt

sowie den Aufbau eines Textes. Dabei orientiert man sich an seinem Leseinteresse bzw. an dem Focus der gestellten Aufgabe.